

Erſcheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Kr.  
auswärts  
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreipaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Kr.



Erſcheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Kr.  
auswärts  
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreipaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Kr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 141.

Welzheim, Sonntag den 14. September 1873.

Auß. 800.

### Württemberg.

\* **Welzheim**, 12. Septbr. Der Kartoffelherbst wurde gestern Nachmittag im Thann in der heitersten Weise und unter zahlreicher Bethheiligung von Seiten des Publikums festlich begangen. Hr. Stadtschultheiß in Knittlingen bereitete uns in dankbarer Erinnerung an seine Vaterstadt das kostbare Vergnügen, mit der dortigen trefflichen Stadtmusik bei dem Feste einzutreffen und mitzuwirken, und so war es den Anwesenden leicht möglich, sich durch Abwechslung von Musik, Toasten, Feuerwerk zc. ungezwungene, unterhaltende und fröhliche Stunden zu verschaffen. Erst der späte Abend vereinigte die Theilnehmer unter Begleitung der Musik zum Rückzuge in die Stadt.

**Stuttgart**, 12. Sept. Es geht hier das Gerücht, daß Cholerafälle vorgekommen seien. Amtliche Bestätigung oder Dementirung erfolgte bis jetzt nicht. Im nahen Döfingen bei Cannstatt starb vorgestern ein Maurer nach 24stündiger Krankheit. Ob Brechruhr oder Cholera, darüber wird sich die stattgehabte Untersuchung durch den Hrn. Oberamtsarzt aussprechen. In der Uhländ'schen homöopathischen Apotheke ist der Verkauf von homöopathischen Mitteln gegen die Cholera sehr stark.

Der Bau und die Einrichtung des neuen Hauses der Barmherzigkeit in Eßlingen ist so weit vorgerückt, daß die Aufnahme männlicher und weiblicher Pflöglinge (nur alte gewerbsunfähige Personen) Mitte Oktober erfolgen kann.

Die Eisenbahnbaukommission schreibt zur Ausführung der Württhalbahn das Arbeitsloos „Schwaikheim Wimmenden“ zur Veraktordirung aus.

Die städtische Schutzmannschaft ist jetzt neu organisiert und zählt mit den Herren Inspektoren, Viertelsmeistern und Unteroffizieren 129 Mann; welche in ihrer neuen Montur stattdlich aussehend. Die Bewaffnung derselben wird wahrscheinlich aus Hinterladern bestehen, so daß die Polizei auch in dieser Beziehung den Ruhestörern gegenüber imponiren kann.

**Heilbronn**, 12. Sept. Von Donnerstag auf Freitag sind an Cholera und choleraerwandten Krankheiten erkrankt 6 Personen, gestorben 6.

Den 12. Sept. In Thalheim und Untereißheim kam je 1 Cholerafall mit tödlichem Verlauf vor.

**Wiberaich**, 11. September. Seit 2 Tagen haben wir sehr stürmischen Wetter. Es wird viel noch unreifes Obst durch den Sturm von den Bäumen gerissen und dadurch ein nicht unbedeutender Schaden angerichtet. Birnen giebt es in unserer Gegend heuer ziemlich viel und es werden große Quantitäten solcher hieher zu Markt gebracht; dieselben sind aber dessen ungeachtet doch hoch im Preise, nämlich 40—48 Kr. per Simri und selbst noch höher. Äpfel giebt es bei uns sehr wenig. Am gestrigen Schrauentag hat der Roggen um 1 fl. 9 Kr. aufgeschlagen und wurde der Centner bis zu 8 fl. und darüber bezahlt. Gerste schug ebenfalls um 20 Kr. auf und man bezahlte für den Centner 7 fl. 24 Kr. Ein Ei kostete 3 Kr., ein in Bibrach noch nie dagewesener Preis, Schmalz schlug auch auf: für das Pfund mußte man 42—43 Kr. bezahlen. Ein besonderes Glück darf man es nennen, daß es heuer sehr viele und gute Kartoffeln giebt.

### Deutsches Reich.

**München**, 9. Sept. Der König hat die Bestimmungen über die Uniformirung und Adjutirung der königl. bayerischen Gendarmerie genehmigt. An Stelle des Tschalko tritt eine Pickelhaube, an Stelle der bisherigen Rang- und Gradabzeichen treten jene des Heeres.

Der Waffenrock hat dunkelgrüne Grundfarbe, die Tuchhose dunkel graue Farbe mit hochrothem Vorstoß.

**Erfurt**, 9. Sept. Die Hiobsposten, welche nach einem Bericht der „Magdeb. Ztg.“ aus dem Thüringer Waldorte Cursdorf hier eintreffen, lauten wahrhaft verzweiflungsvoll. Demnach sind am 26. August nicht weniger als 102 Wohnhäuser in Aschenhaufen verwandelt worden. Der ganze Ort zählt deren nur 124. Weit über 700 Personen sind obdachlos. Alle fahrende Habe ist bis auf einen verschwindend kleinen Bruchtheil seine Beute des entfesselten Elements geworden. Eine Menge Leute sollen schwere Brand- und andere Wunden davongetragen haben. Man erzählt, daß sogar drei Personen vermißt werden, welche man verschüttet oder verbrannt glaubt. Der Jammer ist namenlos, zumal die Abgebrannten an und für sich arme Leute sind und der Ort selbst ohne communale Hülfsmittel. Der nahende Eintritt der rauhen Jahreszeit macht die Lage nur noch kritischer.

**Fürth**, 9. Sept. Bis heute Abend sind bereits 4 Personen, darunter ein 8 jähriges Kind, ihren bei dem Brückeneinsturze erhaltenen Verletzungen erlegen. Die Zahl der Verwundeten beträgt fast 60, darunter gegen 25 Schwerverletzte. Es mögen sich 100 bis 130 Personen auf der etwa 30 Fuß hohen Brücke befunden haben, als die Katastrophe eintrat.

Am Freitag hat bei Spandau ein Vergleichsschießen zwischen dem Mauser-Gewehr und dem optirten Chasspot-Gewehr, mit welchem ein Theil der Armee provisorisch bewaffnet werden soll, stattgefunden, welches für beide Systeme vortreffliche Resultate lieferte.

**Suhl**, 9. September. (Gewehrfabrikation.) In den großen Waffenfabriken von Suhl herrscht jetzt überall die regste Thätigkeit, und allenthalben entstehen neue Anlagen oder werden die schon bestehenden bedeutend vergrößert. Die preussische Regierung hat sehr große Bestellungen auf die neuen Mauser-Gewehre, die schleunigst ausgeführt werden sollen, bei den hiesigen Fabrikanten von Militärwaffen gemacht, und ebenso sind neuerdings von Holland ansehnliche Aufträge auf neue verbesserte Hinterlader-Gewehre ertheilt worden. Auch sollen neue Ründnadel-Carabiner für die Reiterei des deutschen Reichsheeres eingeführt werden, zu deren Anfertigung den Fabrikanten nur eine sehr kurze Frist gegeben ist. So weilen denn jetzt eine Menge deutsche Offiziere hier, um die Fabrikation der Militärwaffen zu überwachen und dafür zu wirken, daß solche in der möglichst kurzen Frist vollendet werden. Ebenso sind süd-amerikanische Staaten jetzt in Unterhandlungen wegen der Lieferung neuer verbesserter Schußwaffen mit hiesigen Fabrikanten getreten. Der Besuch aller Werkstätten, in denen die Mauser-Gewehre wie alle sonstigen Waffen für die preussische Regierung angefertigt werden, ist allen Fremden auf das Strengste untersagt und darf nur mit speziellen Erlaubnißscheinen geschehen.

### Frankreich.

**Paris**, 11. Sept. „Agence Havas“ versichert gegenüber einer Mittheilung des „Temps“, Mac Mahon habe sich über Annahme oder Ablehnung der Verlängerung seiner Amtsdauer nicht aussprechen können, da die Frage innerhalb der Regierung gar nicht erörtert worden sei. Die legitimistischen Journale „Assemblée nationale“, „Union“ und „Gazette de France“ bekämpfen die Verlängerung des gegenwärtigen Provisoriums und der Amtsdauer Mac Mahon's.

**Paris**, 12. Sept. Es bestätigt sich, daß die Regierung, ohne eine Reklamation abzuwarten, wegen der Luneviller Attentate eine Untersuchung angeordnet hat, in Folge deren drei Personen verhaftet sind. Ebenso veranlaßte sie eine Untersuchung wegen Miß-

Handlung Deutscher in Pont-à-Mousson. Von der Verhaftung zweier Einwohner dieses Ortes wurde die deutsche Behörde in Kenntniß gesetzt.

Paris, 11. Sept. Die Permanenzkommission hielt heute Sitzung unter dem Präsidium Benoist d'Azys. Nach einer Debatte über den Umfang des Diskussionsrechtes der Kommission richtete Noel Parfait an den Herzog v. Broglie eine Anfrage über den Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris. Der Minister erwiderte, daß die französische Regierung eine Politik guter Eintracht mit ganz Europa durch zwei Botschaften des Marschallpräsidenten und ein diplomatisches Rundschreiben bekräftigt habe; die Sprache, welche die Bischöfe führen, sei der Regierung fremd. Ein Mitglied der Minorität erklärte, die Antwort des Ministers als eine Mißbilligung des Hirtenbriefes zu betrachten, welche Auffassung ein Mitglied der Mehrheit dahin richtigstellen zu müssen glaubte, daß der Herzog von Broglie einfach die Politik der Regierung bekräftigt habe. De Mahy befragt die Regierung über die Mitredaktion der Journale und die Schließung der Versammlungen in denjenigen Departements, welche demnächst Deputierte wählen sollen. Derselbe verlangte, daß die Journale sowohl wie die Versammlungen während der Wahlperiode von jeder Beschränkung befreit bleiben sollen. Der Herzog v. Broglie antwortete hierauf, daß den Wählern jede gesetzmäßige Freiheit gelassen werden solle, die Regierung aber keine ihrer Machtbefugnisse aufgeben könne; dieselbe werde der Nationalversammlung über ihr Verhalten Rechenschaft ablegen. Mahy erinnerte daran, daß der Minister des Innern versprochen habe, eine Liste der in Belagerungszustand versetzten Departements nebst den dazu gehörigen Erläuterungen zu geben. Mehrere Mitglieder antworteten, daß eine Verpflichtung übernommen sei. — Der Ministerrath hat noch keinen Beschluß in Betreff der Wahlen gefaßt. Derselbe wird morg n wieder zusammentreten.

Schweiz.

Genève, 9. Sept. Das „Journal de Genève“ theilt mit, daß zwei renommirte hiesige Juweliere die Diamantensammlung des Herzogs von Braunschweig auf ungefähr 2,500,000 Franken geschätzt haben.

Italien.

Rom, 10. Sept. Die liberalen Zeitungen in Italien fahren fort, ihre Befriedigung über die Reise des Königs auszudrücken, und beglückwünschen das Ministerium wegen dieses Aktes der auswärtigen Politik. Sie sprechen lebhaft Sympathie für die Regentenhäuser in Wien und Berlin sowie für die Bevölkerungen beider Reiche aus, indem sie dafür halten, daß aus dem Einvernehmen der drei Mächte ein dauernder Friede hervorgehen werde. Einige Blätter versichern weitlich, daß in Folge dieser Politik mehrere Mitglieder der Opposition sich dem Ministerium anschließen werden, und daß in der Kammer eine große Majorität sich bereit finden werde, das Ministerium zu unterstützen.

Spanien.

Bayonne, 12. Sept. Dem Vernehmen nach begannen 10,000 Karlisten den Angriff auf Tolosa. Brigadier Roma rückte indessen zum Entsatz heran.

Amerika.

Ueber den verheerenden Sturm, der vor kurzem Cape Breton sowie fast die gesammte nordamerikanische Küste heimsuchte, liegen in den neuesten New-Yorker Zeitungen vom 29. und 30. August ausführliche Details vor. Die Zerstörung von Leben und Eigenthum auf dem Lande wie zur See ist fürchterlich und übersteigt bei weitem die angegebene Schätzung. Allenthalben wurden Häuserstockwerke und Scheunen niedergeworfen, Ernten zerstört und Vieherden getödtet. Bis jetzt kann man sich keinen genauen Ueberschlag des Verlustes, der an Ländereien, Eigenthum und Schiffen entstanden ist, bilden, aber er wird aller Wahrscheinlichkeit nach mehrere Millionen Dollars erreichen.

Unterhaltendes.

Zwei Freundinnen.

Novelle von M. Schwarz. (Fortsetzung.)

Die Gefangene erhielt aber keine Antwort, sondern die Wärterin legte eine Hand auf ihre Rippen, die andere auf ihre Brust und eilte hinaus.

Madame Roland richtete keine Fragen an sie, fühlte aber, daß jenes häßliche und entsetzliche Weib ihr guter Engel sei, die mit unzähligen kleinen Sorgen ihr den Kelch, welchen sie trinken sollte, weniger bitter zu machen suchte.

Es war ihr, getrennt von ihrem Gatten, ihrem Kinde und Freunden ein Trost, wenn sie die Aufwärterin sah, obgleich der Mund derselben so gut wie verstummt war.

Daß Jene dennoch nicht taubstumm war, konnte sie daraus schließen, daß jeder ausgesprochene Wunsch, dessen Erfüllung im Gebiete der Möglichkeit lag, von der schweigenden Aufwärterin erfüllt wurde.

Eines Tages, als Madame Roland mehr als sonst in tiefem Kummer versenkt war und sich diesen Gedanken so sehr hingab, daß sie nicht bemerkte, was in ihrer unmittelbaren Nähe geschah, war die Aufwärterin länger als gewöhnlich in dem Zimmer der Gefangenen beschäftigt gewesen.

Sie hielt sich am längsten an dem mit einem Gitter versehenen Fenster auf, gegen welches Madame Roland am Abende gelehnt zu stehen pflegte, um den kleinen Theil des Himmels zu betrachten, welcher von da aus gesehen werden konnte.

Als die Stumme endlich das Gefängniß verließ, warf sie den Blick lange unverwandt auf die tiefbetäubte Gefangene.

Am Abende näherte sich Madame Roland dem Fenster. Beim ersten Blicke auf dasselbe blieb sie stehen.

Das Gitter schien verschwunden und an Stelle desselben waren Reihen von Schlingengewächsen, welche mit ihrem lachenden Grün zu hüten schienen, es ihnen zu vergeben, daß sie um Attribute eines Gefängnisses geschlungen waren.

Die Muthlosigkeit, welche sie den ganzen Tag beherrscht hatte, verschwand bei diesen neuen Zeichen der Theilnahme und des feinen Gefühls jener niedrigen Aufwärterin.

In ihrer äußerst unglücklichen Lage fühlte sie, daß Gott in seiner Barmherzigkeit ihr ein so zärtliches Herz geschenkt habe, um ihr die Last zu erleichtern.

Sie betrachtete die Blumen und die Schlingengewächse um das Gitter und sagte vor sich hin:

„Ja, auch das Gefängniß kann seine Blumen haben, wenn wir sie nur aufzusuchen vermögen.“

Als am folgenden Tage die Aufwärterin eintrat, ging ihr Madame Roland entgegen, faßte ihre Hand und sagte sehr bewegt, indem sie auf die Blumen am Fenster zeigte: „Wer bist Du, daß Du mir so viel Theilnahme beweisest? woher fließt Dein Mitleiden und Deine Fürsorge womit Du mich alle Tage und Stunden so reichlich erfreuest? Fürchtest Du nicht, daß durch Dein eigenes Leben in Gefahr zu bringen, daß Du gegen mich, die Verhaftete und Verfolgte, solche Güte beweisest?“

Anstatt aller Antwort drückte Jene mit einer Bewegung leidenschaftlicher Zärtlichkeit die Hand der Madame Roland an die Lippen, zog die Binde noch tiefer über die Augen und eilte dann hinaus.

Darauf vergingen wieder einige Tage.

Madame Roland sah die eigenthümliche Aufwärterin nicht.

Dann aber erschien sie wieder und ließ auf dem Tische, als sie fortging, Dinte, Feder und einen beschriebenen Zettel zurück. Letzterer enthielt folgende Worte: „Ihr Gemahl befindet sich in Rouen, Ihre Tochter ist der Pflege der Madame Creuzé-de-la-Touche anvertraut. Sie dürfen um derenwillen ganz ohne Sorge sein. Verstehen Sie dies und fragen Sie nicht.“

Madame Roland vergoß Thränen der Dankbarkeit gegen die, welche die Ursache ihrer peinlichsten Unruhe errathen hatte und sie zu beruhigen suchte.

Nach einiger Zeit erhielten einige Freunde der Madame Roland Zutritt zu ihr.

Nachdem die Unruhe und Sorge der Gattin und Mutter sie nicht mehr quälte, gewann sie ihre frühere Energie wieder und fing h. i. dem unverwunderten Eifer ihrer stummen Aufwärterin an, ihre Memoiren zu schreiben.

Eines Tages gab man ihr die Freiheit wieder. Sie wachte nicht, nach ihrer Wärterin zu fragen, sondern eilte nachdem sie ver-

gebens versucht hatte, ihrer ansichtig zu werden, nach ihrer Wohnung, um ihre Tochter zu umarmen.

Sie sah ihr Haus, ihr Herz schlug vor Freude, aber in demselben Augenblicke stürzte ein weibliches Wesen an ihr vorbei und flüsterte ihr eiligst zu:

„Gehe nicht dorthin, sondern folge mir und auf Abstand!“

Welche Mutter sollte wohl einer solchen Warnung Gehör schenken, wenn sie nur wenige Schritte von ihrem Kinde entfernt ist? Madame Roland that's auch nicht, sondern eilte durchs Thor. Als sie die Treppe zur Hälfte hinaufgestiegen war, spergte man ihr den Weg mit den Worten:

„Wenn die Nacht zum Tage wird, wenn die Ebnenenträhen zur Finsterniß verwandelt werden, sollen Sie ihre Tochter wiedersehen. Jetzt sind Sie meine Gefangene. Fort von hier.“

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

(Schlagfertig.) Von einem heute vielen unten deutschen Schriftsteller, der sich durch Schlagfertigkeit und brennende Sentimentalität auszeichnet, erzählt man uns nachstehende Anekdote: Er hatte Anfangs Jahre lang in den beschränktesten Verhältnissen gelebt, ehe es ihm gelang, durch seine Werke die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt zu erregen. Aus dieser Dürftigkeit zog ihn zuerst ein speculativer Buchhändler, der, seine Lächerlichkeit erkennend, ihn an die Spitze eines neubegründeten Journals stellte. Bereits wenige Wochen nach dem unser Literat die Leitung des Blattes übernommen hatte, nahm dasselbe einen raschen Aufschwung. Der Redacteur forderte in Folge dessen Gehaltserhöhung. Allein im Widerspruch war der Herr Verleger ein zäher Patron und auch jetzt suchte er durch allerlei Ausflüchte dem Vergehren seines Redacteurs auszuweichen. Es kam zum Zwiespalt und der Buchhändler, gereizt durch hitzige Bemerkungen des Gegners, brach in die Worte aus: „W in Herr Doctor! Verzeihen Sie nicht, daß ich Sie aus einer Dachstube herunterhole

habe.“ Darauf der Schriftsteller: „Unnötige Mahnung! Ich habe nie vergessen, daß ich mich zu Ihnen herabgelassen habe!“

### Neueste Nachrichten.

**Versailles, 12. Sept.** Die Erklärungen Broglie's über den Hirtenbrief des Erzbischofs und überhaupt die Erlasse der Bischöfe lauten nach den hiesigen detaillirten Meldungen dahin: Die Erlasse, obgleich von achtungswerther Stelle ausgegangen, seien der Regierung fremd; ihre Verfasser könnten keinen Anspruch machen, Namens der Regierung zu sprechen, ihre Verantwortlichkeit herbeizuführen oder ihre Entschlüsse zu beeinflussen. Die auswärtige Politik sei bereits öfter in Beschlüssen und Circularen dargelegt; sie zielt auf Aufrechterhaltung des Friedens, der Eintracht und der guten Beziehungen mit allen auswärtigen Mächten, ohne Unterschied. Diese Politik acceptire die gegenwärtigen Verhältnisse Europas und wolle dieselben nicht ändern. Die Nationalversammlung habe diese Politik mehrmals gebilligt, von der auch die Regierung nicht abweichen werde. Wenn die Aeußerungen des Hirtenbriefes damit nicht im Einklang ständen, sei die Regierung dafür nicht verantwortlich. Der Cultusminister erklärte darauf, daß die Bischöfe keine Staatsdiener seien und die Angelegenheit der Regierung überhaupt fremd bleiben müsse.

**Konstantinopel, 12. September.** Aus Rescht in Persien wird gemeldet, daß der persische Großvezier seine Entlassung gegeben hat; der Schah würde dem Vernehmen nach das Großvezierat aufheben und mit den Ministern künftig in directe Beziehungen treten.

**Madrid, 12. September.** Die Cortes haben das Gesetz, Castelar die Ermächtigung zur Anwendung von Ausnahmemaßregeln zu erteilen, angenommen. Ebenso wurde das Gesetz, welches gegen die Familien entflohener Reservisten Geldstrafen verhängt, genehmigt.

### Bekanntmachungen.

#### Vorch.

Oberamt Welzheim.

Am

Donnerstag den 18. d. Mts.

wird die

## Winter-Schafwaide



von Martini bis Ambrosi auf 2 oder 3 Jahre im Löwen in Vorch im öffentlichen Ausschreib verließen; dieselbe umfasst die Klostermairie

und den Grundbesitz der Schafgütsbesitzer und enthält 300 Stück. Geräumige Stallung steht in Aussicht.

Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen.

Vorch, den 12. September 1873.

Ch. Lederer.

Welzheim.

## Mostobst

aus der mildesten Gegend Bayerns, beinahe lauter Quittenäpfel, sofort vom Baum aus verladen und bloß 6 Stunden unterwegs, sind am 27. September am Bahnhof Vorch pr. Centner à 5 fl. 36 fr. zu haben.

Bestellungen können bei mir oder Rothhauswirth Dürr in Vorch gemacht werden.

H. Hohly.

## Pfand-Scheine

für Ledige und Verheirathete, sowie Einlag-Bögen hiezu empfiehlt die

Buchdruckerei d. Bl.

## Wichtig für landw. Vereine, Großgrundbesitzer etc.

Schluss-Orientirung über die Verhandlungen im Reichstage etc.

## Deutsche Monatschrift für Landwirthschaft und einschlagende Wissenschaften.

Unter Mithwirkung einer größeren Zahl von Fachgelehrten und Praktikern herausgegeben von

### Dr. Karl Birnbaum,

Professor für Landwirthschaft an der Universität zu Leipzig.

IV. Jahrgang 1873.

Diese Zeitschrift bringt in Original-Artikeln, neben Abhandlungen aller Art, einen vollständigen Cur- und über landwirthschaftliche Buchführung von Prof. Birnbaum, kritische Betrachtungen, Statistik, Reichstags- und Landtagöverhandlungen, die Landwirthschaft betr., Literaturbriefe, Marktberichte, Nachrichten über landw. Versicherungswesen, Correspondenzen etc.

Wir glauben sagen zu dürfen, daß kein anderes Organ existirt, welches, unterstützt durch eine große Zahl namhafter Autoren aus allen einschlagenden Gebieten, so vorzüglich über die für die Landwirthschaft wichtigen Tagesfragen unterrichtet.

Die erschienenen Hefte enthalten wichtige Aufsätze von Professor Dr. Gd. Seiden, Professor Dr. G. May, Professor Dr. Birn, Professor Dr. Glaser, Dr. W. Löbe, Dr. S. v. Liebig, Dr. Friedrich Hecker in Mainz vom Herausgeber u. s. w., u. s. w.

Annoncen aller Art werden angenommen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Verlag von Heinrich Schmidt in Leipzig,

Buchhandlung für Forst- und Landwirthschaft.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

## Lanz'sche Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb

werden in den Werken des Unterzeichneten jetzt jährlich in 5000 Exemplaren angefertigt.

## Futter- (Häcksel-) Schneid-Maschinen

der bewährtesten Construction

sind schon in 12,000 Exemplaren von Unterzeichnetem geliefert worden.

Dieser große Absatz gibt den besten Beweis für die allgemeine Anerkennung dieser praktischen Maschinen und für den Vorzug, welchen sie durch ihre Preiswürdigkeit, solide Ausführung und vorzügliche Leistungen bei den Landwirthen genießen.

Auf Anfragen wird bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und ein illustrirter Catalog gratis zugesandt.

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

**Heinrich Lanz in Mannheim.**

Welzheim.

## Siederkranz.

Sonntag den 14. d. Mts.  
von Nachmittags 1/4 Uhr an

**musikalische Unter-**  
**haltung**

im Gasthaus zum grünen Baum,  
wozu alle Freunde des Gesangs eingeladen  
sind.

Der Ausschuss.

Welzheim.

## Logis-Gesuch.

Für eine kleine stille Familie wird ein  
schönes freundliches Logis gesucht. Aus-  
kunft gibt

die Redaktion.

Welzheim.

## Geld-Antrag.

Bis Martini 1873 können  
1500 fl. Pflegschaftsgeld gegen  
gesetzliche Pfandversicherung aus-  
geliehen werden von

Michael Fuchs jr.

Schabberg.

## Geld-Antrag.

300 fl. können gegen gesetz-  
liche Sicherheit und zu 5 pCt.  
Verzinsung sogleich ausgeliehen  
werden, von wem?

sagt die Redaktion.

Wuzenhof.

## Geld-Offert.

250 fl. Pflegschaftsgeld können  
sogleich ausgeliehen werden.

Pfleger Eugele.

Welzheim.

## Entfernungsverzeichnisse

für den

Oberamtsbezirk Welzheim,

aufgenommen nach den bestehenden Straßen-  
und Fahrweg-Richtungen  
sind zu haben bei

C. L. Unterzuber.

## Auswanderer

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie

**frei ab Mannheim bis Newyork**

nebst Gepäc und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten

**C. G. Breuninger,**  
Rudersberg.

## Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,  
welche bei der großen Verbreitung desselben von siche-  
rem Erfolg sind und billigt berechnet werden.

## L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Ho-  
nigs (mel deporatum) und Fenchel  
seit 1831 fabrizirt von L. W.  
Egers in Breslau, weltbekanntes  
diätetisches Genußmittel, nicht  
Geheimmittel, auch keine Arznei,  
daher in keiner Apotheke zu  
haben, bietet durch langjährigen gu-  
ten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüg-  
lichkeit. Wohl zu bemerken,  
um nicht einem Verkäufer nachge-  
machter Waare in die Hände zu  
fallen, daß jede Flasche mit im  
Glase eingebraunten Firma, Siegel  
und Facsimile von L. W. Egers  
in Breslau versehen und die Ver-  
kaufsstelle nur allein ist bei  
Kaufmann S. Sobly  
in Welzheim.

Mmer

## Münster-Bau-Loose,

fünfte Serie

mit 4005 Geldprämien

sind à 35 fr. das Stück zu haben bei

**Heinr. Chr. Bilfinger,**  
Welzheim.

Gebenweilergöhen,  
Gem. Kaisersbach.

## Haus- u. Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft aus freier  
Hand:

ein 1stöckiges Wohnhaus und  
ca. 1/3 Morg. Acker und Wiesen beim  
Haus,

und können Kaufslustige täglich unter bil-  
ligen Bedingungen einen Kauf mit ihr ab-  
schließen.

Sara Waldenmaier.

Rudersberg.

## Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet bei gutem  
Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Schreinermeister Boy.

Welzheim.

## Kinderwiebackmehl,

von Dr. Sicherer in Heilbronn,  
als bestes Nahrungsmittel  
für Kinder anerkannt,

empfiehlt in stets frischer Waare

S. Sobly.

Geld-Sorten vom 9. Septbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59.
20-Francs	"	9. 20 1/2—21 1/2.
Souverains	"	11. 47—49.
Imperials	"	9. 40—42.
Holl. fl. 10.	"	9. 52—54.
Pistolen	"	9. 40—42.